

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen.

Die Verhandlungen an der Ischataldschalinie nahmen ihren normalen und deshalb ziemlich langsamen Verlauf. Sie waren erschwert durch das bulgarische Verlangen nach Adrianopel, auf das die Türkei sich unter keinen

Verhandlungen auf dem besten Wege waren, und daß die Türkei schließlich doch noch annehmbare Bedingungen durchdrücken könnte. Als annehmbare Bedingungen betrachtete man eine Grenzlinie, die dem Laufe der Maritza folgen



Eine Sitzung auf der Hohen Pforte.

Umständen einlassen zu können erklärt hatte. Die bulgarischen Unterhändler stellten, wie in Konstantinopel verlautete, die Türkei vor die Wahl, Adrianopel abzutreten oder eine riesige Kriegsschädigung zu zahlen.

Am 30. November reisten die türkischen Unterhändler ins Hauptquartier zurück; auch die bulgarischen Delegierten begaben sich nach Sofia. Auf den 2. Dezember war eine neue Zusammenkunft angesetzt, und von diesem Tage erwartete man in der türkischen Hauptstadt den Abschluß des Waffenstillstandes. „Wir haben den Waffenstillstand heute noch nicht unterzeichnet,“ sagte der türkische Minister des Außern, Noradunghian, am 30. November, „aber wir sind auf dem allerbesten Wege.“ Jedenfalls war man in offiziellen Konstantinopeler Kreisen der festen Überzeugung, daß die

Umschuldung der Türkei also bereits verzichtet.

In der Nacht zum 30. November kam eine verfrühte Meldung über den bereits erfolgten Abschluß des Waffenstillstandes. Sie war umso merkwürdiger, als sie von der „Agence Havas“, dem offiziellen französischen Bureau ausging und aus Konstantinopel datiert war. Sie lautete:

Der Ministerrat hat das Protokoll über den Abschluß eines Waffenstillstandes genehmigt. Das Protokoll soll morgen unterzeichnet werden. Es ist eine Trade erschienen, welcher das Protokoll sanktioniert.

Die Meldung war verfrüht, man hatte sie in Konstantinopel wohl im guten Glauben ausgegeben, daß die Bulgaren die türkischen Bedingungen annehmen würden. In Sofia